

## Folter

### 1. Definition

Artikel 1 der *United Nations Convention against Torture and Other Cruel, Inhuman or Degrading Treatment or Punishment* (CAT) bezeichnet mit dem Begriff Folter: „jede Handlung, durch die einer Person

– **vorsätzlich große körperliche oder seelische Schmerzen oder Leiden** zugefügt werden, zum Beispiel um von ihr oder einem Dritten eine **Aussage oder ein Geständnis zu erlangen**, um sie für eine tatsächlich oder mutmaßlich von ihr oder einem Dritten begangene **Tat zu bestrafen** oder um sie oder einen Dritten **einzuschüchtern oder zu nötigen**, oder aus einem anderen, **auf irgendeiner Art von Diskriminierung beruhenden Grund**,

– wenn diese Schmerzen oder Leiden von einem **Angehörigen des öffentlichen Dienstes oder einer anderen in amtlicher Eigenschaft handelnden Person**, auf deren Veranlassung oder mit deren ausdrücklichem oder stillschweigendem Einverständnis verursacht werden.

– Der Ausdruck umfasst **nicht** Schmerzen oder Leiden, die sich lediglich **aus gesetzlich zulässigen Sanktionen** ergeben, dazu gehören oder damit verbunden sind.“

### 2. Vorfälle und Praktiken

#### – Bundesrepublik Deutschland

Die BRD wurde in der Vergangenheit vom [Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte](#) für Verstöße gegen die [UN-Antifolterkonvention](#) verurteilt.

Im Fall [Vera Stein](#) wurde der Klägerin 75.000 € Schadensersatz zugesprochen, weil die Bundesrepublik Deutschland einen Fall von Folter nicht angemessen verfolgt hatte. In einem anderen Fall wurde die Bundesrepublik Deutschland wegen zwangsweiser Verabreichung eines [Brechmittels](#) verurteilt.

2004 wurde publik, dass während der [Grundausbildung](#) im [Instandsetzungsbataillon 7](#) der [Bundeswehr](#) in [Coesfeld Rekruten](#) bei nachgestellten Geiselnahmen gefoltert wurden, indem man sie fesselte und mit Wasser abspritzte. Weiterhin seien die Soldaten mit Elektroschockgeräten und durch Schläge in den Nacken misshandelt worden.<sup>[13]</sup> Es wurden insgesamt 12 Fälle bekannt. Gegen 30 bis 40 Ausbilder wurde disziplinarrechtlich ermittelt.<sup>[14]</sup> Der damalige [Verteidigungsminister Peter Struck](#) kündigte eine Überprüfung der gesamten Bundeswehr auf weitere Vorfälle an.<sup>[15]</sup>

#### – Französische Republik

Seit Jahrzehnten werden in Frankreich Polizeigewalt und Übergriffe thematisiert.<sup>[21]</sup> [Amnesty International](#) hat über einen Zeitraum von 14 Jahren rund 30 Fälle von Gewaltmissbrauch durch die französische Polizei verfolgt. In dem neuen Bericht von 2012 sind 18 Fälle dokumentiert, darunter fünf Fälle von tödlichem Schusswaffengebrauch und weitere fünf Fälle von Tod in Polizeigewahrsam<sup>[22]</sup>. Gerade bei der Feststellung von Personalien gehe die Polizei äußerst brutal vor. Typisch seien Schläge mit Fäusten oder Knüppeln, die zu gebrochenen Nasen, Augenverletzungen, Prellungen und anderen Verletzungen führten. Vielfach berichten die Misshandelten, auch rassistisch beleidigt worden zu sein<sup>[23]</sup>.

#### – Staat Israel

Ein Bericht des [Öffentlichen Komitees gegen Folter in Israel](#) und der Ärzteorganisation *Physicians for Human Rights* vom Oktober 2011 spricht von Misshandlung und Folter an Verhafteten durch Sicherheitspersonal. Darüber hinaus wirft er zuständigen israelischen Ärzten vor, echte medizinische Berichte über Verletzungen, die bei Verhören verursacht werden, zu vertuschen. Zitiert werden „zahllose Fälle, bei denen Einzelpersonen Verletzungen bezeugen, die ihnen während der Haft oder bei Verhören zugefügt wurden; von denen der medizinische

Bericht des Krankenhauses oder des Gefängnispersonals nichts erwähnte“. Der Bericht gründet sich auf 100 Fälle palästinensischer Gefangener, die seit 2007 vor das Komitee gebracht wurden.<sup>[25]</sup> 1999 berichtete Amnesty International, dass das Fesseln in schmerzhaften Positionen, Schlafentzug und gewaltsames Schütteln immer noch erlaubt seien.<sup>[26]</sup>

#### **– Palästinensische Autonomiegebiete**

Nasser Suleiman, Direktor des [Hochsicherheitsgefängnisses](#) von Gaza-Stadt, erklärte gegenüber dem Spiegel, dass Untersuchungshäftlinge gefoltert würden. Dies geschieht zum Beispiel durch **Ausreißen der Zehennägel** mittels einer praktischen Zange oder stundenlangem [Aufhängen an den Armen](#). Oft führen die so erzielten Ermittlungsergebnisse dann zur **Todesstrafe**.